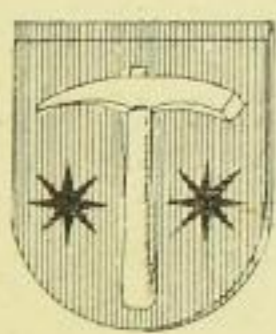


keit mit dem Motivbild aus der Wenzelskapelle im Dom zu Prag von 1372—1373. Vergl. J. Neuwirth, Die Wochenrechnungen und der Betrieb des Prager Dombaues (Prag 1890), S. 483 flg. Doch ist an eine so frühe Entstehung des Leipziger Bildes schon im Hinblick auf den Stil des Goldgrundmusters schwerlich zu denken.

Es ist zwar nicht ganz sicher zu ermitteln, woher dieses Bild stammt, doch lässt seine Verwandtschaft mit Nr. 605 des Städtischen Museums darauf schliessen, dass auch dieses Bild Leipziger Herkunft und einem Altar der Nikolaikirche entnommen sei.

In der Sammlung der Deutschen Gesellschaft.

Gemälde, Grablegung Christi. Ende des 15. Jahrh. Auf Holz, in Oel, 1 m hoch, 77 cm breit.



Der Leichnam des Heilandes wird von Joseph von Arimathia und Nicodemus in den Sarg gelegt; rechts stehen trauernd Maria, den Arm des Heilandes erfassend, neben ihr Johannes und die andere Maria; links kniet Magdalena, unten im Vordergrunde die Familie des Stifters, rechts daneben das Wappen der Thümmel. Ornamentirter Goldgrund.

Jetzt im Städtischen Museum, Nr. 606.

Gemälde, der auferstandene Christus, Maria und drei Heilige. Ende 15. Jahrh. Auf Holz, in Oel, 1,14 m hoch, 90 cm breit.

Zur Rechten des Heilands Maria und die h. Barbara, zur Linken der Apostel Jacobus d. Ae. und der h. Christoph. Vorn vor der Maria kniet der Stifter in schwarzem Mantel, in einem Buche lesend; auf dem Spruchbande über ihm: *Miserere mei deus*. Ornamentirter Goldgrund.

Jetzt im Städtischen Museum, Nr. 604.

Gemälde, die Dreifaltigkeit (Tafel VI). Auf Holz, in Oel, 1,38 m hoch, 99 cm breit.

Gott-Vater hält die Leiche des Sohnes im Schoosse. Auf dem linken Knie Christi die Taube, über 30 Engel, welche die Leidensinstrumente tragen, umgeben die Gruppe. Auf der Erde drei Liegende; links kniet Maria, rechts der h. Sebastian, welche „betend den Todesschlummer der Schlafenden“ bewachen.

Sehr grossartig in der mit gutem Verständniss der Perspective gezeichneten Bewegung Christi in der Wucht im Ausdrucke des Gott-Vaters und der Dramatik der Darstellung. Beachtenswerth die schöne Mantelschliesse auf der Brust Gott-Vaters. Vergl. Geysler a. a. O., S. 12.

Jetzt im Städtischen Museum, Nr. 248.

Gemälde, Kreuzesabnahme. Von 1505(?). Auf Leinwand, die auf Holz gespannt, 80 cm breit, 1,20 m hoch.

Das Bild ist im höchsten Grade, wohl von Spetner, übermalt und verschmiert, so dass es den Eindruck einer Arbeit des 17. Jahrh. macht. Aber die Haltung, namentlich der vorderen Gestalten, ihre Kleidung und einzelne durchscheinende Details lassen vermuthen, dass es der Zeit um 1500 und einem unter niederländischem Einfluss stehenden Maler angehört.

Vielleicht ist es das bei Stepner Nr. 418 als „Begräbniss Christi“ bezeichnete Bild, welches zu einem Denkmale des Johannes de Spira, Magisters der